

II. 2863 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
 XIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
 BUNDESMINISTERIUM  
 FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ

1010 Wien, den 25. Juli 1973  
 Stubenring 1  
 Telefon 57 56 55

Zl. 50.004/24-4/0/1-73

7307 /A.B.  
 zu 7334 /J.  
 Präs. Nr. 30. Juli 1973

B e a n t w o r t u n g  
 der Anfrage der Abgeordneten Dipl.Ing. HANREICH  
 und Genossen an die Frau Bundesminister für  
 Gesundheit und Umweltschutz betreffend Unter-  
 stützung von Forschungsarbeiten für den Um-  
 weltschutz (No. 1334/J-NR/1973).

In der gegenständlichen Anfrage wird an mich folgende  
 Frage gerichtet:

"Welche Gründe waren maßgebend, daß Sie nicht recht-  
 zeitig zielführende Kontakte mit den auf dem Gebiet der  
 Forschung über Plastikmüllbeseitigung so erfolgreichen  
 Wissenschaftlern aufgenommen haben?"

In Beantwortung dieser Anfrage teile ich mit:

Zunächst darf darauf hingewiesen werden, daß die der  
 Anfrage zugrundeliegende Sachverhaltsdarstellung, die -  
 wie in der Begründung ausgeführt wird - Berichten von  
 Zeitungen entnommen wurde, in wesentlichen Punkten nicht  
 den Tatsachen entspricht.

Dies gilt insbesondere für die Ausführungen, wonach  
 sich Dozent Herbert SCHADEN und Ing. Herta CELTA "auch  
 mit einem Ansuchen um Unterstützung an das Bundesmini-  
 sterium für Gesundheit und Umweltschutz wandten, ohne daß

- 2 -

ihnen allerdings von dieser Seite ein Erfolg beschieden gewesen wäre. In der Zwischenzeit ist zwar von Seiten des Ministeriums kein Kontakt aufgenommen worden, dafür hat aber ...."

Demgegenüber ergibt sich folgender tatsächlicher Sachverhalt:

Mein Bundesministerium erhielt erstmals von der in Rede stehenden Forschungstätigkeit durch ein Schreiben vom 29. Jänner 1973 Kenntnis, das von Herrn ORR.Dr. Albert Rüdiger von Schwarz, Geschäftsführender Vizepräsident der International Research Society for Geomicrobiology and Soilhygiene-Generalsekretariat und Mikrobiologisches Institut, 1140 Wien, Penzingerstraße 99, an die "Journalisten-Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz, Herrn Dr. HINGST" gerichtet war. Mit diesem Schreiben wurde eine Presseaussendung übermittelt, in der - wie in diesem Schreiben ausgeführt wurde - erstmals über sensationelle Forschungsergebnisse der mikrobiologischen Arbeitsgruppe dieser Gesellschaft berichtet wurde.

Seitens meines Bundesministeriums wurde auf Grund dieser Presseaussendung, die vollkommen allgemein gehalten war, Herr ORR.Dr. Schwarz um nähere Information im Gegenstand ersucht.

Dieses Ersuchen wurde seitens der International Research Society for Geomicrobiology and Soilhygiene am 2. Mai 1973 mit einer kurzen Darstellung der Forschungstätigkeit ihrer mikrobiologischen Arbeitsgruppe und der

- 3 -

Organisation der Gesellschaft beantwortet, wonach sich in dieser namhafte Einzelforscher, Forschungsinstitute, wissenschaftliche Verbände und Institutionen verschiedener Staaten im Rahmen einer außeruniversitären und interdisziplinären Forschungstätigkeit zusammengeschlossen haben.

Zusammenfassend ist demnach festzuhalten, daß sich weder die genannte Gesellschaft noch die Forscher selbst mit einem Ansuchen um Unterstützung an das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz wandten. Vielmehr zeigte sich die Gesellschaft über die seitens des Ressorts auf Grund der zitierten Presseaussendung aufgenommenen Kontakte eher überrascht, indem in der Einleitung des kurzen Antwortschreibens vom 2. Mai 1973 bemerkt wird, daß "ein unsererseits an das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz abgefertigter Schriftsatz allerdings nach ho. Aktenlage unbekannt ist."


Obwohl die in Rede stehende Forschungstätigkeit als Grundlagenforschung zu betrachten ist, zu deren Förderung nach der Kompetenzlage primär das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zuständig ist, richtete mein Bundesministerium in der Folge am 19. Juni 1973 ein Schreiben direkt an Herrn Dozent Dipl.Ing.Dr.SCHADEN mit der Einladung, sich mit Herrn Prof.Dr.Max RÖHR, Institut für technische Mikrobiologie der Technischen Hochschule Wien, in Verbindung zu setzen. Professor Röhr hat sich in einem

- 4 -

Telefongespräch, das ich mit ihm geführt habe, bereit erklärt, die Möglichkeit einer Weiterentwicklung des Projektes zu untersuchen.

Da dieses Schreiben bisher unbeantwortet geblieben ist und auch die von meinem Ressort vorgeschlagene Verbindung mit Herrn Prof. Dr. RÖHR nicht aufgenommen wurde, kann nicht beurteilt werden, ob die erwähnten Zeitungsmeldungen, wonach Dozent SCHADEN während der von meinem Ressort versuchten Kontaktaufnahme mit einem niederländisch-britischen Konzern verhandelt bzw. dessen Angebote angenommen hat, den Tatsachen entsprechen.

Der Bundesminister:



G. Kerschbaum